

JAHRESBERICHT DER VETERINÄRKOMMISSION SPV, DELEGIERTENVERSAMMLUNG SPV VOM 18. JANUAR 2019

Seit der Delegiertenversammlung SPV vom 19. Januar 2018 hat die Veterinärkommission zweimal, am 5. Juli 2018 und am 7. Januar 2019 getagt. Infolge der Sitzung 2018 hat die Veterinärkommission drei Anträge an den Vorstand SPV gerichtet: Identifizierung der Pferde, Anhang SPV V betreffend den Schutz der Pferde (Version Galopp Schweiz) und die Teilnahme eines Mitgliedes der Veterinärkommission in der Arbeitsgruppe „Rennbahn Kommission“. Diese Anträge wurden behandelt und auf praktischer und reglementarischer Basis umgesetzt. Gewisse Änderungen werden 2019 in Kraft treten. Die Kommission dankt dem Vorstand SPV für diese Umsetzungen.

Im März 2018 hat der Präsident der Veterinärkommission den SPV an der internationalen Konferenz der Renn-Analytiker und -Tierärzte (ICRAV) vertreten. Die hauptsächlich angesprochenen Themen waren: das Verhältnis Kosten - Effizienz der durch das Reglement vorgesehenen Kontrollen, die Prävention von Unfällen, das Monitoring der Rennen, der problematische Gebrauch gewisser Substanzen, die Nachweisgrenzen der verbotenen Substanzen und die Gentherapien.

Zusammenfassung der Aktivitäten im Jahr 2018 :

Veterinärdienst auf den Rennbahnen:

- Am 20. März 2018 fand eine Sitzung im Tierspital Zürich statt, an welcher fünf neue Mitglieder für den Veterinärdienst akkreditiert werden konnten. Diese neuen Tierärzte ersetzen jene, welche das Tierspital Zürich verlassen haben. Seitens der ISME wurden keine neuen Tierärzte akkreditiert. Somit haben wir rund 20 Tierärzte für den tierärztlichen Ambulanzdienst.
Aktuell haben wir etwa 15 Tierärzte, welche als offizielle Tierärzte eingesetzt werden können. Aufgrund einiger Mutterschaften haben wir im Moment jedoch zu wenig offizielle Tierärzte im Einsatz und wir bemühen uns darum, neue Interessenten zu finden.
- Seit dem Frühling 2018 kann neu Frau Claudia Frick als Dopingfunktionär in der Deutschschweiz eingesetzt werden.
- Monitoring 2018:
 - Bei 3'493 Starts mussten wir im ersten Semester 2018 zwei Unfälle auf der Rennbahn mit fatalen Folgen vermerken. Ein vor dem Rennen freilaufendes Pferd kollidierte mit den Rails und brach sich eine Kniescheibe. Das zweite Pferd rutschte in einem Bogen aus und erlitt eine Karpalfraktur. Beide Pferde mussten leider auf der Rennbahn eingeschläfert werden.
 - Gemäss unserer Kenntnis hatten zwei andere Unfälle in den Rennen in den darauf folgenden Tagen Auswirkungen auf die betroffenen Pferde.

- Ein Pferd erlitt einen Hitzeschlag nach dem Rennen. Trotz dem Bild eines solchen Vorfalles hat sich das Pferd sehr gut erholt und ist in dieser Saison weitere Rennen gelaufen. Die hohen Temperaturen in diesem Jahr waren glücklicherweise für die bei diesen Temperaturen trainierten Pferde kein Problem. Das Risiko für einen Hitzeschlag scheint Anfangs Saison immer höher zu sein, da der Organismus sich der Hitze noch nicht angepasst hat.
- Die Nichtstarter mit Veterinärzeugnis haben 2018 um ca. 30 % zugenommen. Diese können hauptsächlich auf Infekte (Husten, Fieber) und Probleme im Bewegungsapparat (vor allem Hufprobleme) zurückgeführt werden.
- Die Besuche auf den Rennbahnen haben gezeigt, dass die Rennvereine Anstrengungen in Bezug auf die Sicherheit der Pferde unternommen haben. Wir möchten ihnen an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit danken.

Dopingbekämpfung :

- 177 Kontrollen wurden nach den Rennen durchgeführt. Alle Entnahmen konnten normal analysiert werden. Eine einzige Probe war positiv. Es wurde ein verbotener Wirkstoff gefunden, « Methocarbamol », welcher zur Entspannung von Muskeln dient und normalerweise bei Rückenbeschwerden beim Pferd sowie beim Menschen eingesetzt wird.
- Der Prozentsatz der getesteten Pferde, bei welchen Urin entnommen werden konnte, nimmt seit zwei Jahren stetig zu (57 %). Dieses Jahr konnte vor allem auf den kleineren Rennbahnen die schlechteren Resultate vermerkt werden, wobei keine offensichtlichen Gründe gefunden wurden. Die Rennbahn Frauenfeld, welche 2017 die schlechtesten Ergebnisse lieferte, hat dieses Jahr die besten Zahlen. Bei 75 % der Pferde konnte Urin abgenommen werden. Der Gang zur Dopingkontrolle bleibt bei gewissen Trainern sehr unbeliebt und ihr unangebrachtes Benehmen ist für die mit den Entnahmen beauftragten Personen problematisch. Eine Erinnerung an die Trainer betreffend „Verhaltensweise anlässlich einer Dopingprobe“ wurde im Rennkalender 19/2018 publiziert. Die Trainer werden dringend gebeten, sich korrekt und respektvoll gegenüber den Personen zu verhalten, welche nur die ihnen anvertraute Arbeit ausführen.
- Dieses Jahr gab es keine Dopingkontrolle anlässlich von Qualifikationsprüfungen. Auch bei Zuchtpferden wurde keine Kontrolle durchgeführt.
- Dopingkontrollen im Training : Es wurden Kontrollen bei 17 Trainer durchgeführt, 9 Galopp- und 8 Trabtrainer. 34 Pferde wurden getestet, von welchen bei nur 11 Blut und Urin (= 32 %) abgenommen werden konnte. Somit haben wir das gleiche Verhältnis wie letztes Jahr. 35 % der getesteten Pferde waren anlässlich der Kontrolle als Starter deklariert. Alle Kontrollen der Pferde waren negativ.
- Mehrere Überarbeitungen oder Ergänzungen im Reglement wurden im Rennkalender publiziert und sind 2018 in Kraft getreten. Es handelt sich dabei vor allem um Änderungen im Reglement betreffend Dopingbekämpfung und den Veterinärdienst auf der Rennbahn.

Biosicherheit :

- Infektiöse Anämie der Pferde (EIA) : Die epidemiologische Lage in Europa bleibt Besorgnis erregend. Regelmässig werden neue Fälle gemeldet. Die 2012 eingeführten Schutzmassnahmen sind und bleiben aktuell.
- West-Nile-Fieber (West Nile Fever) breitet sich rasch aus. 2018 wurden Fälle bei den Pferden aus allen an die Schweiz angrenzenden Ländern gemeldet. Im Gesamten wurden in Europa 285 Fälle gemeldet. In den Ländern der Europäischen Union wurden bei den Menschen mehr als 1'500 Fälle registriert, davon sind rund 200 Personen verstorben. Wenn man sich in Risikoregionen begibt ist ein Schutz gegen die Mücken und eine Impfung dringend empfohlen.
- Rhinopneumonie – Herpes Virus : Es wurden Fälle in einem Grossteil Europas gemeldet und vor allem in Frankreich während dem ganzen Jahr. Die Impfung gegen Rhinopneumonie 1 & 4 für Pferde ist seit 2018 für alle Pferde, welche in Frankreich an Rennen teilnehmen, obligatorisch. Das Gleiche gilt ab dem 1. Januar 2019 auch für Belgien.
- Pferdegrippe: Seit Dezember 2018 wurden Grippe-Herde aus Frankreich, Belgien, Deutschland und England gemeldet. Im Moment ist noch unklar, ob es sich um einen neuen Virus handelt, da viele Pferde geimpft waren. Es gilt wachsam und vorsichtig zu sein, vor allem bei Husten, Fieber und starkem Nasenausfluss.
- Anfangs dieses Jahres wurden auch viele Fälle von Druse aus der Ostschweiz gemeldet. Jeglicher Kontakt mit den kranken Pferden ist zu vermeiden.

Die Veterinärkommission dankt für Ihr Vertrauen und wird sich 2019 weiter um den Respekt und das Welfare der Pferde und den guten Ablauf der Rennen bemühen.

Für die Veterinärkommission SPV
Dr. med. vet. Gilles Thiébaud, Präsident

19.01.2018